

ÜBER RIBAUTIA BRUCKI REUT. 1879 (HEM. HET., MIRIDAE)

EDUARD WAGNER

(Hamburg)

Die obige Art wurde von Reuter (1879) beschrieben nach einer Zeichnung, die Fieber nach einem Exemplar aus Spanien angefertigt hatte. Leider läßt sich dies Exemplar heute nicht mehr auffinden. Der Beschreibung Reuters haften logischerweise alle die Schwächen einer solchen Zeichnung an, die viele wesentliche Merkmale nicht oder nur ungenau geben kann. Auch der späteren eingehenderen Beschreibung Reuters (1891) haften diese Mängel an, da auch sie nur nach der Fieberschen Zeichnung angefertigt wurde.

Alle späteren Autoren haben gleichfalls keine Tiere der Art untersucht, sondern sich auf die Beschreibung Reuters und die Zeichnung Fiebers, die von Reuter wiedergegeben wird, verlassen.

Nunmehr liegt mir ein Exemplar der Art vor, das von A. Perrier in Südfrankreich bei Montpellier (Castelneau) am 2. 6. von niederer Vegetation gestreift wurde. Dies Exemplar, ein ♀, stimmt vorzüglich mit der Beschreibung Reuters und der Abbildung Fiebers überein, so daß an der Identität nicht gezweifelt werden kann. Prof. Ribaut, der die Perrier'sche Sammlung determinierte, erkannte als Erster die Zugehörigkeit zu obiger Art.

Da, wie bereits oben erwähnt, die Beschreibung durch Reuter nur unvollkommen ist, sei hier eine kurze Beschreibung des ♀ gegeben:

Von verhältnismäßig kurzer und breiter Gestalt (Fig. 1), in Färbung und Zeichnung dem *Systellonotus triguttatus* L. recht ähnlich. Schwarzbraun, schwach glänzend mit Ausnahme der Halbdecken. Oberseite zerstreut mit feinen weißen Haaren bedeckt, die auf Kopf, Pronotum und Scutellum aufrecht stehen, auf den Halbdecken aber anliegen. Unterseite mit etwas längerer, gelblicher Behaarung. Makropter, die Membran überragt jedoch das Ende des Abdomens nur wenig.

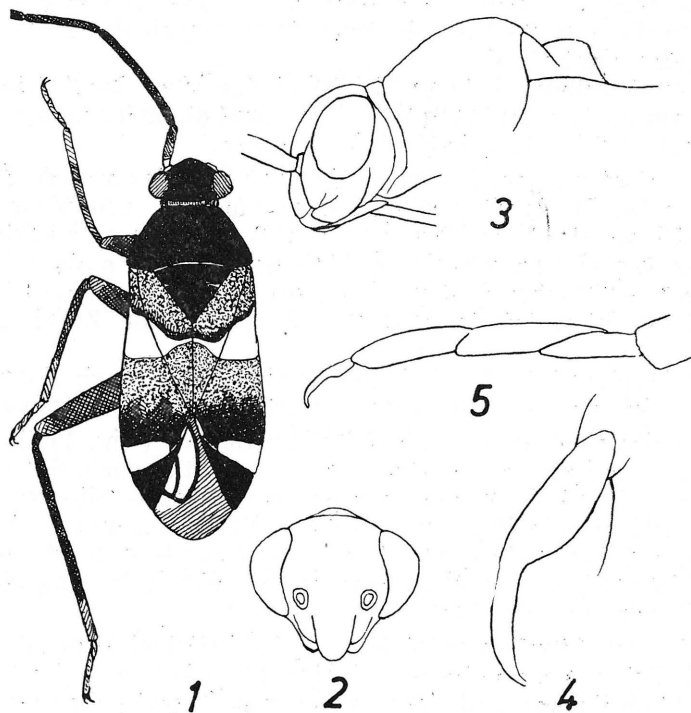
Kopf kurz und breit, geneigt. Stirn und Scheitel leicht gewölbt. Hinterrand des Scheitels ungerandet. Stirnswiele ohne Absatz in die Stirn übergehend, nicht von ihr getrennt. Zügel stark gewölbt und daher von vorn her sichtbar (Fig. 2). Scheitel $2,05\times$ so breit wie das Auge. Augen den Halsring des Pronotums berührend. Fühler kräftig, schwarz mit Ausnahme des 1. Gliedes, das dunkelbraun und am Grunde weißlich ist. 1. Glied etwas kürzer als der Scheitel breit ist, schlank; 2. Glied stabförmig, etwa so lang

wie das Pronotum hinten breit ist und fast $3\times$ so lang wie das 1.; 3. Glied $0,8\times$ so lang wie das 2. (das 4. Glied fehlt).

Pronotum (Fig. 1) trapezförmig, gewölbt (Fig. 3), Schwielen undeutlich. Scutellum im basalen Teil stark nach hinten geneigt, im Spitzenteil mit großem, gerundetem Höcker (Fig. 3).

Halbdecken braun, mit 2 weißen Querbinden (Fig. 1). Die vordere ist schräg, im Corium breit und setzt sich in gleicher Breite auf dem Clavus fort, so daß ein dreieckiger, weißer Fleck entsteht. Im Clavus verzüngt sich dieser Fleck und reicht mit schmaler Spitze bis an die Schlußnaht. Die hintere Querbinde liegt am Hinterrande des Corium, sie ist schmaler und innen abgerundet. Sie erreicht jedoch den Innenrand nicht. Vor beiden Querbinden ist, das Corium dunkel gefärbt. Cuneus schwarz. Membran dunkel rauchgrau, die Zellen und ein Fleck hinter der Cuneusspitze hell. Adern schwarzbraun.

Unterseite matt. Stinkdrüsenöffnungen weißlich, ebenso die Mitte von Mittel- und Hinterbrust. Auch die Hinterränder der Abdominalsegmente stellenweise hell. Hüften und Beine schwarzbraun, Spitzenteil der Schienen



Laemocoridea brucki Reut. ♀ (Neotypus)

Fig. 1 = Gestalt ($15\times$). Fig. 2 = Kopf von vorn ($30\times$). Fig. 3 = Kopf, Pronotum und Scutellum, seitlich ($30\times$). Fig. 4 = Klaue des Hinterfußes ($160\times$). Fig. 5 = Hinterfuß ($80\times$).

und die Tarsen etwas heller. An den hinteren Tarsen ist das 2. Glied so lang wie das 1. (Fig. 5) und $1,37\times$ so lang wie das 3. Klauen kräftig (Fig. 4), mäßig gekrümmt und im basalen Teil verdickt. Rostrum schwarzbraun, die Mittelhüften erreichend, das 1. Glied überragt den Hinterrand des Kopfes ein wenig.

Länge = 3,33 m, Breite des Pronotum = 1,04, des Kopfes = 0,73, des Scheitels 0,37, des Auges = 0,18, Länge von Fühlerglied, 1 = 0,36, 2 = 1,06, 3 = 0,83, Länge der Hintertarsenglieder, 1 = 0,17, 2 = 0,26, 3 = 0,19 mm. Indessen unterscheidet sich das mir vorliegende ♀ von der Zeichnung Fiebers, die von Reuter und Stichel nachgebildet wurde, etwas durch die Ausbildung der Halbdecken Fühler und Beine. Die Halbdecken sind deutlich etwas verkürzt, jedoch sind Cuneus und Membran völlig ausgebildet und bedecken das Abdomen. Bei der Zeichnung Fiebers sind die Halbdecken wesentlich länger. Auch Fühler und Beine wirken in der Zeichnung Fiebers länger und schlanker. Zieht man jetzt eine Parallele zu den übrigen Arten der *Systellonotini*, so entsteht der Eindruck, daß es sich bei den Unterschieden zwischen den beiden Tieren um Sexualunterschiede handelt und das von Fieber dargestellte Tier das zu unserem ♀ gehörige ♂ ist. Das ist vermutlich auch der Fall. Dazu im Widerspruch steht jedoch die Angabe, die Reuter bei seiner Zeichnung macht. Er bezeichnet das abgebildete Tier als ♀. Woher er diese Angabe hat, ist nicht festzustellen. Vielleicht hatte sie Fieber seiner Zeichnung zugefügt. An ihrer Richtigkeit muß auch gezweifelt werden. In der Beschreibung Reuters, die sich ja auf der Fieberschen Zeichnung aufbaut, sagt jedoch Reuter nichts davon, daß es sich um ein ♀ handle. Das läßt vermuten, daß es ihm selbst zweifelhaft erschien. Wir müssen daher annehmen, daß die Abbildung Reuters ein ♂ wiedergibt.

Ohne Zweifel gehört diese Art nicht in die Gattung *Laemocoris*, wohin Reuter sie mit einem ? stellt, aber auch nicht zu *Systellonotus*, wie Fieber ursprünglich angibt, sondern Stichel (1956) hat Recht, wenn er für sie eine neue Gattung aufstellt, die er *Ribautia* nennt. Diese Gattung unterscheidet sich von *Laemocoris* Reut. durch den ungerandeten Hinterrand des Scheitels, die buckelartig vorspringenden Zügel und die auch beim ♀ voll entwickelten Halbdecken, von *Omphalonotus* Fieb. durch die nicht von der Stirn getrennte Stirnswiele und von den übrigen Gattungen durch die den Vorderrand des Pronotum berührenden Augen. Da *Ribautia brucki* Reut. die einzige Art der Gattung ist, ist sie Genotypus. Der Name *Ribautia* ist jedoch präokkupiert durch *Ribautia* Brölemann 1909 (*Arch. Zool.* 5, III: 335, *Chilopodes*). Im Einvernehmen mit Herrn Dr. Stichel nenne ich die Gattung daher *Laemocoridae* nov. nom. (Typus generis: *L. brucki* Reuter 1879). Sie gehört zur Unterfamilie *Hallodapinae* Van Duzee.

Da es von *Laemocoridae brucki* Reut. keine Type gibt, bezeichne ich das mir vorliegende Tier als Neotypus (♀, Montpellier, Castelnau 2,6, A. Perrier leg.). Es befindet sich in der Sammlung des Museum National d'Histoire Naturelle in Paris.

Für lebenswürdige Unterstützung bei dieser Arbeit danke ich den Herren Prof. E. Séguy, Paris, Prof. H. Ribaut, Toulouse und Dr. J. Carayon, Paris.

SCHRIFTEN-NACHWEIS

Reuter, O. M. 1879: *Öfv. Fin. Vet. Soc. Förh.* XXI: 81.

— 1891: Hemiptera Gymnocerata Europæ IV: 134 et 177.

Stichel, W. 1956: *Illustr. Best. Tab. d. Wanzen (II Europa)*: 396.